

Ingenieurbüro Stotz ist neues Mitglied im Familienbündnis

Unternehmen setzt auf Vereinbarkeit

LEUTKIRCH – Familienfreundlichkeit ist beim Ingenieurbüro Stotz gelebter Alltag: Mit flexiblen Arbeitsmodellen, viel Vertrauen und individuellen Lösungen unterstützt das Leutkircher Unternehmen seine Mitarbeitenden dabei, Beruf und persönliche Verantwortung gut miteinander zu verbinden. Das in Leutkirch ansässige Ingenieurbüro Stotz fährt schon lange einen familienfreundlichen Kurs. Jetzt ist es auch das lokale Familienbündnis beigetreten. Dabei betonen Cornelia und Oliver Stotz, dass Familie nicht nur die eigenen Kinder umfasst: „Auch Eltern, die gepflegt oder sogar Haustiere, die versorgt werden müssen – wir möchten unsere Mitarbeitenden einfach gern dabei unterstützen, dass sie ihren Verantwortungen gerecht werden können.“

Wichtig ist auch die Möglichkeit zum Homeoffice. Da gebe es keine grundsätzliche Regelung oder gar Begrenzung. Wichtig sei, dass die Arbeit erledigt werde. 55 Mitarbeitende hat das Unternehmen. „Wenn es irgendwo ein Vereinbarkeitsthema gibt, dann finden wir eigentlich immer eine Lösung“, ergänzt seine Frau Cornelia

Stotz. Ein Mitarbeiter zum Beispiel arbeitet zurzeit immer von sechs bis acht Uhr und kommt dann um zehn Uhr wieder – wenn die vier Kinder versorgt sind. Zu Pandemiezeiten kamen die Kinder von zwei Mitarbeitern zum „Homeschooling“ ins Büro, weil das Internet zu Hause nicht reichte. Und wenn alle Stricke reißen, dann fährt schon mal der Chef höchstpersönlich ein Kind nach Hause.

Für dieses Engagement wurde das Ingenieurbüro Stotz bereits 2024 im Unternehmenswettbewerb „familyNET 4.0 – für eine moderne Unternehmenskultur“ mit einem Preis ausgezeichnet. Im Familienbündnis ist Cornelia Stotz eigentlich vor zehn Jahren persönlich engagiert und bringt sich immer wieder mit Projektideen ein. Insbesondere der Spielzeiten- und Erlebnisweg in der Altstadt dürfte vielen ein Begriff sein. Das Familienbündnis Leutkirch ist Teil des Bundesprogramms „Lokale Bündnisse für Familie“ und setzt sich ein für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zu den Mitgliedern zählen neben der Kommune und lokalen Unternehmen auch zahlreiche Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Privatpersonen. (lolo)



Hund Otto (von links) Cornelia Stotz, Maria Höing (Stadt Leutkirch) und Geschäftsführer Oliver Stotz bei der Übergabe. FOTO: FAMILIENBÜNDNIS

Geisterstunde zum Schuljubiläum

Grundschule Gebrazhofen feiert zehnjähriges Bestehen

GEBRAZHOFEN – Anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums öffnete die Schule ihre Türen für ein großes Fest. Im Mittelpunkt stand dabei eine schaurig-schöne Aufführung: 36 Grundschülerinnen und Grundschüler luden in der voll besetzten Turnhalle zur „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ und begeisterten die Zuschauer.

Bereits seit Februar hatte die Theater-AG unter der Leitung eines engagierten Teams der Laienspielgruppe Gebrazhofen das Musical von P. Schindler intensiv einstudiert. Am 17. Oktober spukte das Ensemble kräftig auf der Bühne – lautstark und stimmungsvoll unterstützt vom schuleigenen Gespensterchor und Solisten unter der Leitung von Anne-Regina Sieber.

Auch abseits der Bühne bot das Jubiläum ein abwechslungsreiches Programm. Der Förderverein kümmerte sich um die Bewirtung der zahlreichen



Erfolgreiches Team: Der Gespensterchor und die Theater-AG feierten nach monatelangem Proben einen lautstarken Applaus. FOTO: K. ZENGERLE

Gäste und eine Fotoausstellung lud zu einer Zeitreise durch die zehnjährige Schulgeschichte ein.

Großes Interesse weckten auch die erweiterten und modern gestalteten Betreuungsräume. Hier werden die Kinder außerhalb der Unterrichtszeiten vielfältig gefördert und erhalten an drei Tagen der Woche ein warmes Mittagmenü.

Zum Ausklang des Festes fand Schulleiterin Silvia Weber-

Gruber lobende Worte für die gelungene Aufführung und das enorme Engagement aller Beteiligten. In den vergangenen Monaten wurden Kulissen bemalt, Geisterkostüme genäht, Texte gebüffelt und Lieder ein-

studiert. Auch am Veranstaltungstag selbst liefen hinter den Kulissen beim Schinken, an der Licht- und Tontechnik sowie bei der professionellen musikalischen Begleitung alle Fäden erfolgreich zusammen.

„Nur durch diese tolle Gemeinschaft ist es möglich, ein so großes Projekt erfolgreich umzusetzen“, betonte die Schulleiterin. Ein besonderer Dank galt Anne-Regina Sieber, die seit zehn Jahren den Schulchor leitet und die Gesamtleitung des Musicals übernahm. Abschließend hob die Schulleiterin die hervorragende Kooperation mit den örtlichen Vereinen hervor. Deren verlässliche Unterstützung bereichere das Schulleben der Grundschule seit Jahren nachhaltig.

Ein großer Applaus galt dem Förderverein: Durch die finanzielle Förderung und den tatkräftigen Einsatz des Vorstandsteams wurde dieses Jubiläumsevent überhaupt erst zu dem Ereignis, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. (lolo)

Friseur-Innung: Gesellenbrief als Meilenstein

Mit der Übergabe der Gesellenbriefe hat die Friseur-Innung Ravensburg 13 Absolventinnen und Absolventen in das Berufsleben verabschiedet.

KREIS RAVENSBURG – Der erfolgreiche Abschluss der dreijährigen Ausbildung markierte einen wichtigen Meilenstein, betonte Obermeisterin Alexandra Frater-Pabst bei der Lehrabschlussfeier in den Räumen der Kreishandwerkerschaft RV. Sie gratulierte den neuen Gesellen und Gesellen zur bestandenen Prüfung und sprach ihnen Mut für ihren weiteren Berufsweg zu. „Ich wünsche euch, dass ihr das gleiche Gefühl wie ich nach 38 Jahren noch habe – jeden Tag die richtige Entscheidung für euch getroffen zu haben“, sagte Frater-Pabst. Mit Freude, Wil-

lenskstärke und Leidenschaft sollten die Absolventinnen und Absolventen nun das Gelernte in den Berufsalltag tragen. „Ihr könnt wirklich stolz auf euch sein.“

Den Festvortrag hielt Friseurmeister Markus Herrmann. Er zeichnete seinen eigenen beruflichen Werdegang nach – vom Schwarzwaldbis zu internationalen Modebühnen – und machte deutlich, welche vielfältigen Möglichkeiten das Friseurhandwerk biete. „Die Basis habt ihr jetzt geschaffen. Aber um ehrlich zu sein, fängt es jetzt erst an“, sagte Herrmann. Entscheidend seien Neugier, Weiterbildung und der Mut, neue Wege zu gehen. Wer klare Ziele habe und mit Begeisterung arbeite, könne weltweit erfolgreich sein. „Mit dem Beruf, den ihr gelernt habt, könnt ihr auf der ganzen Welt arbei-

ten.“ Zugleich appellierte er an die jungen Fachkräfte, sich ihrer Verantwortung ebenso bewusst zu sein wie ihres eigenen Wertes. Gute Leistungen verdienten eine faire Bezahlung, gleichzeitig seien Einsatz-

bereitschaft und lebenslanges Lernen unverzichtbar. Auch die Prüfungsvorsitzende Elke Blümel blickte auf die gemeinsame Ausbildungszeit zurück. In einer persönlichen Ansprache erinnerte sie an die unter-

schiedlichen Persönlichkeiten des Jahrgangs und machte deutlich, worauf es im Friseurberuf ankomme. „Zu netten Kunden freundlich zu sein, ist keine Kunst. Sie seine gute Laune von schwierigen Kunden nicht verderben zu lassen – das ist die Challenge“, sagte Blümel augenzwinkernd. Sie ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihre Begeisterung für das Handwerk zu bewahren und mit Kompetenz, Kreativität und Freundlichkeit Menschen glücklich zu machen.

Im Mittelpunkt des Abends stand anschließend die Übergabe der Gesellenbriefe. Darüber hinaus ehrte die Friseur-Innung RV die besten Prüfungsleistungen des Jahrgangs. Als Preisträgerinnen wurden Franca Fuß, Megan Hantke und Miriam Gaiser ausgezeichnet. (lolo)



Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Friseur-Innung Ravensburg freuen sich über ihre Gesellenbriefe. FOTO: STEPHAN AUGAT

Traueranzeigen –

NACHRUF

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin

Sabine Kling

Am Montag, den 6. Juli 2026 ist unsere liebe und hochgeschätzte Mitarbeiterin Sabine Kling verstorben. Seit 2024 war sie als Erzieherin und Schulbegleitung an unserer Schule tätig und hat sich mit großer Herzenswärme, Fröhlichkeit und aufrichtiger Zuwendung um die ihr anvertrauten jungen Menschen gekümmert.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrem Ehemann und ihren drei Kindern.

Für die Dienstgemeinschaft und die jungen Menschen der Stiftung St. Anna

Fritz Langner
Stiftungsvorstand
der Stiftung St. Anna

Huberth Wirth
Rektor
der Schule St. Anna

Rebecca Kutter
Vorsitzende der
Mitarbeitervertretung

Glanzvoller Festival-Abschluss in Stuttgart

Das Isny Opernfestival spielt die Operette „Himmelblaue Träume“ von Robert Stolz im charmannten Wilhelma-Theater

ISNY/STUTTGART – Wieder einmal fast voll besetzt war das schöne Wilhelma Theater, und das Publikum war restlos begeistert von der Stuttgarter Aufführung des Isny-Opernfestivals am 3. Juli. „Herzlich! Ist das nicht herrlich!“, tönten beim Schlussapplaus Stimmen aus der 5. Reihe Parkett. Zum letzten Mal kam „Himmelblaue Träume“ auf die Bühne – und der optische Charme dieses historischen Theaters zusammen mit seiner schönen Akustik führten zu einem besonders vollkommenen Gesamterlebnis. Geschmackvoll und fröhlich sind die Kostüme von Elsa Kodeda.

Das Publikum amüsierte sich an dem Terzett der munteren, etwas ungehobelten jungen Blüml-Brüder Franz, François und Francesco: Valentin Rist, Sergey Lavrentyev und Elias Eugster – letzterer auch in einer köstlichen Travestie-Rolle im Falsett zu erleben. Die Herzen des Publikums erfreuten nicht weniger die drei aus Wien, Paris und Mailand im leuchtend roten

Eisenbahnwagen angereisten adretten Damen Marie, Marianna und Marietta mit ihren frischen jungen Stimmen: Mona Hagmann, Valérie Baral und Elsa Kodeda. Louis Tiemann als Köbi gab souverän das Faktotum des Dienstpersonals, während Benjamin Rudik als Hoteldirektor – in diesem Fall: Besitzer eines Speisewagens der Rhätischen Bahn – mit feiner Nuancierung des Schauspiels und weichem Bariton die größte und komplexeste Rolle innehatte.

Anja Stegmann überzeugte mit perfektem Wandlungsta-

lent gleich in verschiedenen Rollen: als Wiener Mutter, sächsische Sekretärin, penible Vorsteherin eines Mädchenpensionats und schließlich in leuchtend grünem Kleid als durch und durch amerikanische Hollywood-Diva. Peter Széles als „Filmregisseur Karl Hell“ konnte sich mit seiner höchst qualitätsvollen Tenorstimme der Verehrerinnen kaum erwehren, drehte dann ein munteres Schweizer Trachtenfest mit Kugelhocke, Tänzen und FahnenSchwingen, erregte Eifersucht bei den Blüml-Buben, so dass er schließlich

rüde aus der Seilbahnkabine gestoßen wurde – und erhielt am Schluss als Braut das Grilli.

Grilli ist die Paraderolle dieser Operette: in blauem Dirndl und blauen Schuhen gesungen von Maria Steinhilber mit makellosen Koloraturen, gespielt mit großer Authentizität. Hans-Christian Hauser führte alle diese elf so unterschiedlichen Sänger und Partien mit dem nuancierten und temperamentvoll spielenden Festivalorchester zu einem eleganten und schwungvollen, beglückenden Operettenereignis zusammen. (lolo)



Ansichtprobe für die Operette „Himmelblaue Träume“ im schmucken Wilhelma-Theater – noch ohne Publikum und Kostüme, am Nachmittag vor der Aufführung. FOTO: ISNY-OPERNFESTIVAL E.V.

Trauer einen Raum geben!

Traueranzeigen · Gedenkseiten · Ratgeber & Vorsorge · Branchenbuch

Das Online
Trauerportal der
Schwäbischen



trauer.schwaebische.de

schwäbische TRAUER